

Merseburger Correspondent.

Ersteinst Blatt nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.00 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 2.52 Mk. einfr. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile ober deren Raum 30 Pfa., im Restamteil 75 Pfa., Chiffreanzeigen und Nachverkäufe 20 Pfa. mehr. Platzverkauf ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Aannahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 226

Donnerstag den 26 September 1918

45. Jahrg.

Im August 420000 B. R. T. durch U-Boote versenkt.

Der preussische Anoten.

Durch die Schuld der Wahlrechtsfeinde und die mitleidige Haltung der Regierung ist die preussische Wahlrechtsvorlage zum fäher unentwirrbaren Knoten geworden. Dem Gefühle der breiten Massen würde es nun durchaus entsprechen, wenn jener Knoten durch den klaren Beschluß, das Abgeordnetenhaus anzulösen, gewissermaßen durchgehauen würde. Aber das alexandrinische Vorbild der Lösung des gordischen Knotens würde in Preußen heute nicht mit völliger Sicherheit zum Ziele führen. Man darf sich der Aufgabe nicht verschließen, daß die Wahlrechtsfeinde im Lande eine starke Position haben. Eine Neuwahl unter dem geltenden Wahlrecht würde unendlichen Schwierigkeiten begegnen. Im Osten herrscht bei der öffentlichen Abstimmung der konterwärtige Grundbesitz, im Westen ist die Schwerindustrie den gleichen unheilvollen Einfluß aus. Wahlmänner sind gegenwärtig, wo ein so ungeheurer Prozentsatz der männlichen Bevölkerung im Wasserrod steck, außerordentlich schwer zu bekommen. Würden aber nach einer Landtagsauflösung die Neuwahlen keine Mehrheit für das gleiche Wahlrecht ergeben, so entstünde nicht nur eine überaus peinliche Situation, sondern die Erfüllung des künftigen Wahlrechtsversprechens erlittet abermals eine überaus bedenkliche Verzögerung. Die preussische Regierung würde kaum erwarten dürfen, daß die Übergangsregeln wohl oder aber der Krone empfehlen soll, den Staatsvertrag zum Jahre 1849 rückgängig zu machen. Darum ist es politisch durchaus richtig, wenn jetzt die weiteren Schritte mit aller Klugheit erwogen werden. Sofern das mit einer rückhaltlosen Fortbewahrung geschieht, dürfte dagegen auf der Seite der Wahlrechtsfeinde kaum ernsthafter Widerstand erhoben werden.

Wie liegen die Dinge jetzt? Der Herrenhausauschuss hat sich in epischer Breite über die mögliche Wirkung der einzelnen Wahlpläne unterhalten. Er ist schließlich dazu übergegangen, zwei Unterkommissionen einzusetzen. In der einen ist der § 2 der Wahlrechtsvorlage beraten worden, die andere hat sich mit der Herrenhausvorlage beschäftigt. Heute, am 26. September, tritt der Verfassungsausschuss des Herrenhauses wieder zusammen, und es wird nun zu Beschlüssen kommen müssen. Es hat nicht an Optimisten gefehlt, die bis in die letzten Tage hinein der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß der Verfassungsausschuss das gleiche Wahlrecht schließlich genehmigen werde. In den allerletzten Tagen ist jedoch ein Reif auf jene Hoffnungen gefallen. Im Herrenhausauschuss will man nicht das gleiche Wahlrecht, sondern irgend ein Kompromiß, das man als gleiches Wahlrecht ausgeben möchte. Zunächst war der Gedanke des Berufswahlrechtes aufgetaucht. Diese mittelalterliche Schöpfung hat aber selbst unter den preussischen Räten doch sehr viele Widerwörter gefunden. Nun ist man in jüngster Zeit auf den Gedanken gekommen, zwei Gruppen von Wählern schaffen zu können. In der einen würden alle Wähler, die nur eine Stimme haben, ihren Abgeordneten wählen, während diejenigen Wähler, die noch eine oder zwei Mehrstimmen erhalten, eine getrennte Wählergruppe bilden sollen. Es bedarf keiner Worte, daß ein solches Wahlrecht keine Erfüllung des künftigen Wahlrechts darstellt. Nimmt man aber der Herrenhausauschuss das Wahlrecht in dieser oder jener Gestalt an, so ist es nahezu sicher, daß das Membran des Herrenhauses in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung kaum gegen seinen Ausschuss entscheiden würde. Da aber die Staatsregierung die Entscheidung des Herrenhausplenums auf alle Fälle abwenden will, so müßte sie handeln, ehe diese Entscheidung gegen ihre Vorlage erfolgt.

Nach der Verfassung ist der König in der Lage, beliebig viele Mitglieder aus allerhöchstem Vertrauen in das Herrenhaus zu berufen. Zeigt der Beschluß des Ausschusses, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Herrenhauses eine Mehrheit für das gleiche Wahlrecht nicht zu erzielen ist, so müßte nach der Plenarabstimmung ein Parlamentsauflösung ganz großen Stiles erfolgen. Die Regierung würde damit ihren vollen Ernst einbruchsoll

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 25. Sept. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsausflug.

Heerestruppe Kronprinz Ruprecht. Regie Erkundungstätigkeit in Flandern. Zwischen Maubres und dem Walde von Darrincourt lebte die Artilleriekampfung auf. Bei Maubres scheiterten erneute Angriffe des Feindes.

Heerestruppe von Doehn.

Süßlich von Epehy nahmen wir im westlichen Gegenangriff die vor den Kämpfen am 22. September gehaltenen Linien wieder.

Zwischen dem Omignon-Wald und der Somme nahmen Engländer und Franzosen ihre Angriffe gegen St. Quentin wieder auf. Sie waren von starker Artillerie und Panzerwagen begleitet. Im Fronten-Orienten-Französisch-Sellenen führte der Gegner am frühen Morgen fünf Versuche des Feindes im heutigen bis neuen Mittags fortgesetzten Angriffen die Einbruchsstelle zu erweitern, scheiterten. Durch Artillerie und Flugzeuge wirksam unterstützte Gegenöße unserer Infanterie und Pioniere brachten gegen Mittags Fronten und Orienten wieder in unseren Besitz. Die nächsten beiden Tagen gelangten Höhen wieder nach westlichen Kämpfen wieder genommen. Französisch und Sellenen blieb in Feindeshand. In der übrigen Front brachen keine Angriffe mehr durch, nur untergeordnete Vorstöße, die er für erregt, würde er im Gegenteil wieder zurückgeworfen.

Heerestruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Vesle und Aisne brachen Sturmabteilungen in die feindlichen Linien südlich von Vesle ein und brachten 35 Gefangene zurück. Ein starker Gegenangriff, den der Feind nach Abbruch dieser Kämpfe gegen unsere Ausgangsstellungen richtete, wurde abgewiesen. Bei kleineren Unternehmungen über die Vesle und in der Champagne machten wir Gefangene.

Wir schossen gefesselt

28 feindliche Flugzeuge

und 6 Festflugzeuge ab. Zeppelin R 100 errang seinen 42. Zeppelin R 100 seinen 30. Aufstieg. Erster Generalquartiermeister Inverdarf.

(S. T. A.)



ie dich gedat,
Die dich erzog zum Mann.
Die Heimat pocht
Am Herd bei dir an.
Wer eilt nicht schnell
Will voller Hand bestär.
Glaub' seine Mutter
Bittend vor der Tür?

Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 25. Sept. Amtlich. Im Monat August haben die Mittelmeerflotte

420000 B. R. T.

des für unsere Feinde unbenutzten Handelschiffraums vernichtet. Der den Feinde zur Verfügung stehende Handelschiffraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmeerflotte seit Kriegsbeginn um rund 19 220 000 B. R. T. registrierbar. Die Zahl der verlorene der englischen Handelsflotte. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Keine Auflösung des Unterhauses?

Aus dem Haag, 25. Sept. (Priv.-Telegr.) In gut informierten holländischen Kreisen ist man jetzt der Ansicht, daß die Auflösung des Parlamentes nicht vor Januar nächsten Jahres zu erwarten ist. Die Schwierigkeiten in der Zusammenstellung der neuen Wählerlisten sind größer als man angenommen hatte. Außerdem werde die Kriegslage sehr erschweren, die Heeresangehörigen zur Abstimmung heranzuziehen. Falls bis Mitte Oktober dieses Jahres mit dem Beginn der Vorbereitungen für die neuen Wahlen gerechnet werden kann, wird das Parlament die Beratung der Luxistfrage vornehmen.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

fundgeben und gleichzeitig die Annahme des gleichen Wahlrechtes im Herrenhaus sichern. Die Vorlage würde nunmehr mit dem gleichen Wahlrecht an das Abgeordnetenhaus zurückgehen. Sollte den Wahlrechtsfeinden inwiefern nicht klar geworden sein, was die Schande gebietet, so bleibt der Regierung vor der Ausfüßung ein Mittel, das das Ergebnis der Neuwahlen so gut wie sicherstellt. Die Regierung könnte die gesamten Verfassungsvorlagen vollständig zurückziehen und dem Landtag ein Ratgesetz auf Einführung der geheimen und direkten Wahl unterbreiten. Für die direkte und geheime Wahl haben sich alle Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses ausgesprochen. Wir glauben nicht, daß eine Partei die Unmöglichkeit stärkeren Klante, sich gegen das zu wenden, was kein Streitpunkt mehr zwischen den Parteien war. Eine Neuwahl unter dem geheimen und direkten Wahlrecht aber würde die Front der Feinde des gleichen Wahlrechtes sicher zerschmettern. Dem neuergewählten Hause könnte dann die Vorlage auf Einführung des gleichen Wahlrechtes sofort unterbreitet werden, und ebenso ist damit die Möglichkeit gegeben, daß das neuergewählte Abgeordnetenhaus mit dem alten Herrenhaus die Reform der ersten Kammer in Angriff nähme. Jedenfalls zeigt sich hier ein Weg, der mit sehr großer Sicherheit zum Ziele führen würde, auch wenn er auf den ersten Blick nicht so einsehbar zu sein ansieht, mag, als die sofortige Auflösung. Aber auch in der Politik ist die wohlüberlegte Offensive dem vollführten Frontalangriff vorzuziehen.

Der Weltkrieg.

Eine Hebe Talant Kalkas. Die Deutsch-Türkische Vereinigung veranstaltete Montag abend zu Ehren des Großwesirs Talant Pascha in Berlin einen öffentlichen Empfangsabend. Professor Dr. Jaeger begrüßte den Großwesir, der darauf u. a. erwiderte: Der Feind kann uns nicht vernichten, und wir werden unsere gerechte Sache bis zum guten Ende durchkämpfen. Unsere Kraft besteht in unserer Einheit. Die Behauptungen in Berlin haben die Stärke dieser Einheit bewiesen. Wir wollen mit ganzer Kraft und Standhaftigkeit den Kampf fortsetzen. Ich spreche nicht vom Frieden, weil dessen Erlangung nicht nur vom Willen der einen Partei abhängig ist. Wir wollen unseren Gegnern zeigen, daß wir durch vorübergehende Mißerfolge nicht kleinmütig werden, ebenso wie große Erfolge nicht verdammen, uns übermütig zu machen. Von Gott erleuchte ich Gelandheit für unsere verbündeten Herrscher, sowie Kraft und Standhaftigkeit für unsere Völker.

Die Kämpfe im Westen.

Der amtliche Abendbericht lautet: Berlin, 24. Sept., abends. Nordwestlich von St. Quentin sind erneute heftige Angriffe des Feindes zwischen dem Omignon-Wald und der Somme gescheitert.

Krafftvolle deutsche Gegenangriffe. Der „Richter-Anzeiger“ schreibt: Die Schlacht im Westen wog Anderson erbitert um und her. Die Deutschen sind zu großen und kraftvoll gestärkten Gegenangriffen geschritten, denen die Alliierten mit Mühe widerstanden. Im Bogen um Dpern liegen sich die Gegner bedrohlich scharrt und sprunghaft gegenüber. Die Belgier haben dort ihre Front nach Süden verdrängert und einen Teil der ehemals englischen Front zur Verteidigung übernommen. Stegemann über die Lage. Im „Berliner Anzeiger“ schreibt Stegemann: Die neuerlichen heftigen Geschehnisse der Franzosen an der Drie und an der Nordfront von Verdun müssen als Vorbote neuer großer Angriffe oder als Ablenkung betrachtet werden. Bei der ganzen Front, ausgenommen in Nordlandern und in der Champagne, liegen die alliierten Truppen gestaltlose Durchbrüche, um allen Preis die Entscheidung binnen kurzem herbeizuführen.

240 000 englische Tote und Verwundete. Haag, 24. Sept. Mit dem vorgestern in Holland eingetroffenen Geleitzuge gingen unzensurierte Nachrichten

Kurzgelesen

Bei die Annahmen der Anzeigen zu befristet vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Herzlichen Dank

Allen für die liebensvollen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres viel zu früh von uns geschiedenen lieben Entschlafenen. Möge Gott alle vor solchen schweren Schicksalsschlägen bewahren.

Bresch, 25. Sept. 1918.

Die trauernde Familie
Gipp.

Villenartig. Wohnhaus

mit 2 herrlich. Wohnungen und großen Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen, unweit Gaststätte der Straßenbahn Merseburg-Halle, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Wahner, Al. Ritterstr.**

Naturkies

in jeder Menge hat abzugeben
Verwaltung der Grube Emma
bei Lützkendorf.

Mehrere Saufen gebrauchte Bretter, 4 m lang und abwärts, zu verkaufen **Reichshöfen.**

Zu verkaufen ein Apparat für Säureherstellung, 1 Hundegeschirr und 1 Feldbett
Welfenfelder Str. 7, Raden.

Verschiedene Kupferstiche zu verkaufen
Bahnhofstr. 8, vt.

Habe einige **Rillen Zigarren** zu verkaufen
Mälzerstr. 3.

Jungen kräftigen Zughund (sehr wachsam) verkauft
Oberer Breite Str. 11.

4 Kaninchen, 8 Wochen alt, verkauft
Steinstr. 13.

Eine fast neue **Schuhmacher Nähmaschine** ist sofort zu verkaufen.
Zu erfragen
Krausstraße 8, 1 Tr.

2 schwarzw. Häsinnen zu verkaufen
Sand 3, 2 Tr.

1 Hausplan 230 qm, hinter der Map., gärtlichen Gärtnerei am Gerichtsvain ist zu verkaufen.
Näh. bei **R. Wiegand, Mälzerstr. 8.**

Großer Füllhofen ist zu verkaufen
Friedrichstr. 16/18.

Damen-Hut (Taffet) fast neu, preiswert zu verkaufen.
Frau Gautzsch, Gotthardstr. 14 II.

Sattlerübren-Kraut hat abzugeben
Neumarkt 54.

Schlaftraies Kaninchen zu verkaufen
Unterböhlen 14 (Säch. Hof).

Kleines Wohnhaus mit Hof und Garten, Merseburg od. Umgebung, zu kaufen gesucht.
Offerten unter **N W** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rinderkapphähnen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **F K** an die Exp. d. Bl.

Ein Paar getragene **Damenschuhe** Größe 40 gegen 38 zu tauschen gesucht
Friedrichstr. 12, 2 Tr.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener **Zeppid** milit. Größe zu kaufen gesucht. Näheres **Ober-Mittelsburg 13.**

Gut erhaltene Mandoline zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B W** an die Exped. d. Bl.

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Gratulationen und Geschenke danken herzlichst

L. Lange und Frau,
Grüne Strasse 8.

Merseburg, den 25. September 1918.

Montag den 23. September, abends 11⁴⁰ Uhr entschlief nach langem, schwerem, in grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber, herzenguter Mann, unser trauerndster Vater, Bruder und Schwager, der

Landwirt

Hermann Brehmel

im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Frau Selma Brehmel geb. Künzler,

Gertrud Brehmel, Tochter,

Irmgard Brehmel, Tochter,

Familie Hoffmann, Groß-Kayna,

Familie Künzler, Wechwitz,

Familie Künzler, Pohitz.

Gross-Kayna, den 24. September 1918.

Die Beerdigung findet Freitag den 27. September, nachmittag 8 Uhr statt.



Wiederum trifft uns die traurige Nachricht, daß eins unserer treuesten Mitglieder, der

Gefreite

Richard Barthel,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

am 14. September bei den schweren Kämpfen im Westen sein blühendes Leben lassen mußte.

Er war ein eifriger Förderer des Sports und unseres Vereins, ein guter und lieber Kamerad, den wir nie vergessen werden.

Merseburg, den 25. September 1918.

Ballspiel-Klub „Preußen“.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben, unvergesslichen Gerdchens sagen wir allen nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

Die trauernde Familie **Otto Völkner.**

Merseburg (Neumarkt 70), den 24. Sept. 1918.

Verkauf von Hengsten.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am

Sonntag den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr

in Halle (Saale), städtischer Schlachthof

ein Verkauf von

2 volljährigen,

7 2/3-jährigen und

3 1/2-jährigen belgischen Hengsten

statt. Die Abgabe erfolgt auf dem Wege der Versteigerung gegen Barzahlung nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können. Für einzelne, am Tage der Versteigerung näher zu bezeichnende Hengste behält sich die Landwirtschaftskammer vor, die Versteigerung zur Vorleistung zur Auktion aufzusetzen.

Spothekegelder

in Beträgen von 10000 bis 100000 Mark bei 5% Verzinsung sofort oder später auszuliefern.

Angebote unter **G 4** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fabriks- u. Lagerräume

(circa 450 qm) zu vermieten **Kalleische Str. 31**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektrisch Licht und Klavierbenutzung an nur besseren Herrn zum 1. Okt. zu vermieten. Wo lag die Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung,

paß. für einz. Leute in best. Hause zu vermieten. Off. u. CP an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten **Klosterstr. 4, 3. Etage.**

Möbl. Zimmer an anständigen Herrn zu vermieten **Windberg 2.**

Möbl. Zimmer, ruhig gelegen, Bahnhofs, an anst. Herrn oder Fräulein zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Schlafstelle m. 2 Betten u. Kofferten frei **Markt 18, Hof 1 Tr.**

Zeichnet Kriegsanzleihe!

Diese Mahnung, diese Bitte möchten wir bei der Auflegung der 9. Kriegsanzleihe eindringlicher als je ergehen lassen.

Die Erfahrungen der jüngsten Tage mühten endlich Jedem volle Klarheit darüber verschaffen, daß das Kriegsziel unserer Feinde ist: Die Zerstückelung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit des deutschen Reiches, die Vertilgung des Reichsgebietes, die Vernichtung des deutschen Volkstammes, die Verflüchtung der deutschen Bevölkerung.

Mit jener Heuchelei, die wir bei den Feinden allmählich nur zu gut kennen, behaupten sie, ihr Kampf gelte nicht dem deutschen Volke, sondern dem Militarismus. Die Vernichtung des gesamten deutschen Außenhandels, in den Vereinigten Staaten die Ausrottung der deutschen Sprache und alles dessen, was an Deutschtum und deutsche Kulturtaaten erinnern könnte, die Verfolgung wehrloser deutscher Privatpersonen und deren grausame Marterung, die Verweigerung des Reichszeichens gegen solche barbarische Ausrichtungen, das sind Beispiele der Taten, welche die gleichen Worte Euren Feinden.

Einen Völkerverbund, der auf Gerechtigkeit aufgebaut den ewigen Frieden gewährleisten soll, verprechen die Feinde - Verleumdung, Fälschung, Verleumdung, Meuchelmord sind Mittel, mit denen sie ihr Ziel zu erreichen suchen, daß, Neid, Habgier sind ihre Triebfedern.

Auf alle guten Eigenschaften unseres Volkes spekulieren die Feinde - auf seinen Idealismus, seine Menschlichkeit, seine Freiheitsliebe, ja seine Gutmütigkeit, um es ebenso zu bedürfen, wie sie ihre eigenen Völkern heizen haben. Wir müssen ihnen zeigen, daß ihre Rechnung auf unsere Vertrauensseligkeit nicht richtig ist, daß da, wo es sich um die Verteidigung unseres Vaterlandes handelt, nichts unsere Einigkeit und Standhaftigkeit zu erschüttern vermag. Keine Kundgebung kann in diesem Sinne wirksamer sein als ein voller Erfolg auch der 9. Kriegsanzleihe. Unerlöschlich in unserem Glauben an die deutsche Zukunft wenden wir uns daher an jeden einheitsvollen Deutschen mit dem Rufe: **Zeichnet Kriegsanzleihe.**

Halle, den 23. September 1918.

Die Handelskammer.

Dr. Stedner. Roediger. Manjzewski. Dr. Bahl.

4,00 Mk.

und
1 WICKEL NÄHFADEN
für 10 Kilo trockener, mindestens 60 cm hoher
BRENNESSELSTENGEL.

Abnahmestellen:

1. für die Ortschaften des Kreises: Fr. Lehmann, Merseburg, Friedrichstrasse 1

2. für die Stadt Merseburg: Knaben - Mittelschule, Schulstrasse 3.

Seide

für Blusen, Kleider und Mäntel,
nur prima Qualitäten.

Rudolf Krämer,
Merseburg, Christianenstr. 7.

Infolge der neuen Biersteuer

sehen wir uns gezwungen, den Ausschankpreis für hiesige Biere auf 30 Pf. pro Glas festzusetzen.

Merseburg, den 24. September 1918.

Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend.

Freundliche Schlafstelle offen. Wo? lag die Exped. d. Bl.

Wohnung mit 5 bis 6 Zimmern sucht zum 1. April 1919

Karl Trebstein, Raefstr. Nr. 3 II.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer, höchstens 2 malige Benutzung in der Woche.

Offerten mit Preisangabe unter **K H** an die Exped. d. Bl.

Alleinstehende Frau sucht so bald wie möglich leere Wohnung.

Offerten unter **K D** an die Expedition dieses Blattes.

Zwei Herren suchen schönes **Wohn- und Schlafzimmer**

Offerten unter **A S 25** an die Expedition d. Bl.

Junge Dame sucht sofort **möbliertes Zimmer**

event. mit voller Pension. Offerten unter **M D 100** an die Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sucht zum 1. 10. 18

C. F. Meißner.

Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern sucht zum 1. April 1919

Redn.-Nat Lehmann, Raefstr. 3.

Einfach möbliertes Zimmer zu mieten gesucht.

Offerten mit Preis unter **„Einfach“** an die Exped. d. Bl.

2 anständige Herren suchen für sofort freundlich möbl. Zimmer.

Offerten erbeten unter **H B** an die Exped. d. Blattes.

Ein Zimmer mit elektrischem Licht möglichst in der Nähe des Bahnhofs zum 1. 10 zu mieten gesucht.

Offerten unter **U B** an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes Zimmer

1. 10. zu mieten gesucht. Offerten unter **W A** an die Exped. d. Bl.

Gast oder Schuppen

zu mieten gesucht. Offerten unter **„Schuppen“** an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Sobal für alte **wollene Strumpfabfälle**

100 155 Mk. für **Sampon** und **Metalle** höchste Preise.

Frau Irmisch, Johannstr. 16, pt.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.
Ein ordentlicher Knecht wird zum 1. Januar gesucht
Trebütz Nr. 27.

Friedrich Schultze, Bankhaus

Reichsbank-Giro-Konto
Merseburg
gegr. 1862

Postcheck-Konto
Leipzig 4737.

Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.

Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlos. Zahlungsverkehrs

Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.

Ein erfruchtliches Unternehmen!

Neu!

Neu!

Nur 3 Tage!

Zirkus Blumenfeld.

„Ältestes, bekanntes, deutsches Unternehmen.“
(Handelsgerichtlich eingetragen).
Eigene elektrische Lichtanlage. Großer Marktall von
lebenden Schil- und Freizeitsperden!
Erfruchtliches Künstlerpersonal.
Täglich neues, abwechselndes Programm.

Merseburg, Rulandsplatz

Donnerabend den 28. September, abends 8 Uhr

Gala-
Eröffnungs-Vorstellung
mit sensationellem Programm.

Die best existierenden Massen-Pferde-Dressuren, dressiert und vorgeführt von Direktor Louis Blumenfeld. Das Kon-
plussstra der Dressur 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Stabell-Frauen.
Die Pferde des Zirkus Zuch in Berlin während des ver-
holenen Winters. In höchster Vollendung dressiert und
vorgeführt von Direktor Louis Blumenfeld. — Wax de
deuz zu Pferde, ausgeführt von den Geschwistern Anni
und Toni. — Fräulein Hedora als groß Jongleuse zu
Pferde. — Herr Honhardt, Sattel-Reiter. Fräulein Olga
als Groteskerin. Malen Dressuren, vorgeführt von
Fräulein Amalia Lorch. — Cambo Voltige, ausgeführt
von i. Reiter Alfons. — Die vorzüglichsten Luftgymnastike-
rinnen Geschwister Hammer Schmidt. — Die beliebtesten hoch-
zomischen Musikal Virtuolen. Geschwister Columbus.
Clown Wiertel, der Hochzomische. Die beliebtesten bekannte
Reiter Truppe Familie Lorch. — Großer Lacherfolg! Der
urkomische Sad Althoff mit seiner hochzomisch dressierten
Daus-Menagerie, bestehend in Schweinen, Gänzen u. Giel.
— Der beliebte Spahmacher Alfredo in seinen urkomischen
Intermezzi. — Fräulein Helene, die bildschöne Drahtstelt-
künstlerin in hochgeleganten Darbietungen.

Ueberall stürmischer Lacherfolg! Zwischenpiele aller Spah-
macher und dummen Lustige des Zirkus Blumenfeld.

Sonntag 2 große Fest-Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
mit eigens für Familien-Publikum eingerichteten
Programm.

Abends 8 Uhr:

Elite-Vorstellung.

Preise der Plätze:

Logenplatz 5 Mk., Sperrst. num. 3 50 Mk., 1. Platz 2 50 Mk.,
2. Platz 1 50 Mk., Galerie 50 Pf. Kinder unter 12 Jahren
zahlen auf allen Plätzen in den Wochenend-Nachmittags-
Vorstellungen die Hälfte. — Beginn des Konzerts ¼ Stunde
vor Beginn der Vorstellung. Ausführliche Programme
sind im Zirkus zu 20 Pf. erhältlich.

Die Direktion des Zirkus Blumenfeld.

Der Zirkus ist gegen jede Anbill des Wetters geschützt.
Täglich ab 10 Uhr Statisteschignung. Eintrittspreis 20 Pf.
und 10 Pf. für Kinder.

Für Straßenbahnbau Merseburg-Rössen werden noch

150 Arbeiter
und 100 Frauen
zu leichten Erarbeiten

sofort eingestellt. Zu melden beim Bauführer Dennig in Firma
D. Angstleben, Eisenbahn- und Tiefbau, Halle. Baustelle Leunaweg

TIVOLI.

Freitag u. Sonnabend d. 27. u. 28. Sept.



2 große volkstüml. Abende
der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger.

Vollständig neue zeitgemäße Darbietungen.

U. a. die beiden wanderbaren Zeitbilder:

„Ein unverhoffter Besuch!“ „Heimgeschicht!“
„Der alte Flickschuster“ Lebensbild
sowie sämtliche Herren in Einzel-Vorträgen

Des reichhaltigen Programms wegen Anfang 7 Uhr.

Vorverkaufskarten: Sperrst. 1,20 Mk., num. Platz 1.— Mk.,
II. Platz 80 Pf. im Zigarengeschäft von H. Fuchs zu haben.

Cinophontheater

Grosse Bitterstrasse 1.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

Der

König der Nacht.

Außerdem: spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.

Bastelmeyer's Abenteuer.

Lustspiel in 3 Akten.

Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.

Rohhaare

(Wäsche, Fessel), auch
Kuh- u. Schweinehaare
kauft und zahlt hohe Preise
Ed. Hammer, Bürstenmachermeister,
Obere Breite Str. 4.

Carbid-Tischlampen

Brennstoff für Feuerzeuge,

Ia. Batterien

wieder eingetroffen.

Max Schnelder,

Schmale Str. 14.

Klavier-Unterricht

auch bewährter Methode erteilt
Frau G. Thielen,
Halleische Str. 151.

Echter Rauchtobak

ist eingetroffen

Neumarkt 23.

Arbeiter

stellt ein H. Mehnert, Steinstr. 6.

Eine Arbeitsfrau

sucht Otto Heße,
Halleische Straße 30

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht
C. W. Julius Blauke & Co,
G. m. b. H.

Fleißiges, saub. Mädchen

1. Oktober gesucht,
Frau Voigtlander, Gr. Ritterstr. 1.

Borarbeiter, auch Frauen,

stellt ein
Albin Neumann,
Bahnbau Rössen.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

werden eingestellt.
C. Günther, Maurerstr.,
Friedrichstr. 36.

Dienstmädchen

wird gesucht für unsere Kantine.
Zu melden im
Direktions-Gebäude,
Wert Männerhall, Braunsdorf,
Station Wernsdorf.

Jum 1. Oktober d. S.

tücht. Stationsmädchen

gesucht. Städtisches Krankenhaus.

Ordnl. sauberes Mädchen

für Küche und Haus, welches zu

Haule wohnen kann, sofort gesucht.

Zu erfragen Entenplan 6.

Suche sofort einen

jungen Laufburschen.

Paul Bhlert.

Eine Waschfrau wird gesucht

bei Frau Wenigler,
Friedrichstr.

Ein ordentl. Mädchen als

Aufwartung

zum 1. Okt. für vormittags gesucht

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tivoli-Theater

Merseburg.

Direkt. Arthur Dehant.
Donnerstag den 26. Septbr. 1919,
abends 8 1/2 Uhr

Novität! Zum 1. Male!

360 Frauen.

Lustspiel in 3 Akten von Hans
von Wenzel.

Sonntag den 28. September 1918,
abends 8 1/2 Uhr:

Gaßspiel von Ludwig Geine und
Eugen Eigen.

Zum 1. Male! Zum 1. Male!

Der tapfere Soldat.

Operette in 5 Akt. v. Oscar Strauß
(dem Komp. des „Walzertraum“).

Straßenschuh- Kursus.

Montag Beginn eines neuen
Kurses. Anmeld. bis Donnerstag
erbeten. — Gehrad ist bei der
Anmeldung zu erwischen.
Nähere Auskunft bei
Gertrud Heinzmann, Saadestr. 2.

Aufrichtig.

2 bessere junge Mädchen suchen
die Bekanntschaft zweier besserer
Herren zwecks späterer Vertrat.
Gefl. Offerten unter „Grub“ an
die Exped. d. Bl.

Bekäuferin

stellt ein
Wilhelm Köhler,
Guthausstr. 5.

Lehrlinge

für Druckerei und Secherei stellt
ein
Buchdruckerei Th. Rödner.

1 Lehrling

mit guter Schulbildung stellt Diern
1919 ein
C. F. Meister.

Einen Lehrling

sucht Höfne, Schmiedemtr.,
Weulshau.

Lehrling

mit guter Schulbildung für sofort
oder später gesucht.
Friedrich Schultze,
Banfaelckstr.

Schachtmeister

mit 30—40 Leuten für Arbeiten
auf dem Leuna Werke zum bald-
igen Eintritt gesucht.

Angebote erbittet Jungs,
Merseburg, Karstr. 22, 1 Tr.

50 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir zwei
Zimmer und Küche, möglichst zum
1. 10. nachweist.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Notizbuch

(Ausweis v. Leuna auf
d. Nam. Ost. Kurt lfd.)
Brotmarken verloren. Gegen gute
Belohn. abzug. in der Exped. d. Bl.

Schlüssel mit Kette verloren.

Gegen Belohnung abzugeben.

Gr. Stitzerstr. 4.

Haarpfeil verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben.

Unter-Altenburg 28.

Kleiner vom Rathaus durch
die Burgstr. bis Seffnerstr. ver-
loren. Gegen Belohnung abzug.
bei Frau Wambert, Seffnerstr. 8.

Bistru ein Beilage.

Deutschland.

Staatssekretär Dr. Helfrich ist, wie wir hören, auf seinen Antrag von den Posten als Führer der deutschen Gefandtschaft bei der Sowjetrepublik entbunden worden.

Das Warden von der Klammung Glas-Bohringen. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: In der Heimat laufen in den letzten Tagen Gerüchte um, die sich mit der Klammung von Eisen-Bohringen beschäftigen.

Wiederaufnahme des deutsch-französischen Gefangenenaustausches. Aus Berlin wird gemeldet: Die französische Regierung hatte, wie erinnerlich, den in Wien vereinbarten Austausch von Kriegsgefangenen und Zivilinternierten vollständig eingestellt, als erst wenige Austauschlinge in Deutschland eingetroffen waren.

Die deutsch-amerikanischen Austauschverhandlungen. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Paris: In Paris haben am Montag Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika über Kriegsgefangenenfragen sowie Behandlung und Austausch der Schwerkriegswunden begonnen.

Freier Handel nach dem Krieg.

Die Idee des Staatssekretärs Dr. Stein. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes Erzellens von Stein folgte Montag abend einer Einladung der Handelskammer in Bremen. Auf eine Vorrede des Präsidenten der Handelskammer wiederum erweiterte Erzellens von Stein in einer langen Rede, in der er unter anderem folgendes aussprach: Es ist vollkommen richtig, den Abrüstung aller gewermtägigen und die Gefahr aller künftigen Bedrohungen in England zu sehen.

Du Jungfer Königin.

Original-Namen von G. Courths-Mahler.

50. Fortsetzung. „Prinzessin Jung ist so toll, irgendeine Hilfe anzunehmen, aber sie wird sich wohl nicht bedenken, eine bessere Stellung anzunehmen, wenn ihr eine solche geboten wird.“

als es sich um Maßnahmen der feindlichen Staaten handelt. Gerade auf wirtschaftlichem Gebiete kommt es nicht nur auf das an, was die Regierungen tun, ebenso wichtig ist, wie sich die Geschäftskreise verhalten.

Sozialdemokraten in der Regierung.

Die fortschrittliche Volkspartei hat es schon nach der Enthalftung des Reichstagsrats Dr. Wirths vor einem Jahre behauptet, daß kein Sozialdemokrat in das Kabinett eintreten dürfe.

sehr bedeutungsvoll ist und besonders die Haltung des Zentrums beeinflusst hätte. In seiner Rede zur Begründung der Bedingungen für den Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung hat Scheibmann innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nach dem Bericht des „Vorwärts“ nachdrücklich hervorgehoben, daß die Sozialdemokraten der jetzigen Regierung kein Vertrauen entgegenbringen.

Provinz und Umgegend.

Salz, 25. Sept. Fräulein Katharina Pfeiffer aus Halle, Tochter des Architekten Hermann Pfeiffer, bestand vor der Weisepfändungskommission der Landesoberammer Halle die Matura in der ersten Prüfung.

Magdeburg, 24. Sept. In Biele in der Magdeburger Weide hat sich vor einigen Tagen ein erschütterndes Verbrechen ereignet. Der 26-jährige Arbeiter G. behauptet, er habe die Leiche eines 2-jährigen Kindes eingewirft, doch er sich durch Erhängen das Leben nahm, nachdem er sich die Pulsadern geöffnet hatte.

Zum Dresdener Eisenbahnunglück.

Im Laufe des Dienstes vormittags besuchte der Präsident der Generaldirektion der Eisenbahnen, Dr. Hermann, die Begleitung des Verlanges der Betriebsdirektion Dresden-Reustadt die im Friedrichstädter Krankenhaus untergebracht, bei dem Eisenbahnunglück am Sonntagabend verunglückten und wurde ihnen die Teilnahme der Eisenbahnerverwaltung ausgedrückt.

Die Wiederherstellungsarbeiten an der Unfallstelle sind so gefördert worden, daß bereits Montag nachmittags 5 Uhr sämtliche vier Gleise wieder betriebsfähig waren.

Die Erörterungen in der Schulfrage sind zum Glück nicht abgeschlossen, so daß sich hierüber noch nichts Bestimmtes sagen läßt. Inzwischen hat sich jedoch in viel belästigendes Material gegen den Dolomatsführer des Leipziger Schmelzwerks ergeben, daß er auf Antrag der Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommen worden ist.

Leider hat sich die Zahl der getöteten Opfer inzwischen auf 88 erhöht.

Ich verlaßt, sie zu bestimmen, daß sie mir sagt, was ihre Seele befehlet. Aber dann schüttelte sie nur traurig den Kopf und sagte mir und tonlos: „Das ist nichts für Sie, Fräulein Hilbe. Die einzige Wohltat, die Sie mir erweisen können, ist, daß Sie mich nach nichts tragen.“

„Sie sind eben ein kluges, warmempfindendes Menschenkind.“ Hilbe meinte verlegen ob. „So etwas kann ich ohne Beschämung nicht annehmen, Herr von Dornau. Aber nun muß ich heimgen.“

„Sie sind eben ein kluges, warmempfindendes Menschenkind.“ Hilbe meinte verlegen ob. „So etwas kann ich ohne Beschämung nicht annehmen, Herr von Dornau. Aber nun muß ich heimgen.“

„Sie sind eben ein kluges, warmempfindendes Menschenkind.“ Hilbe meinte verlegen ob. „So etwas kann ich ohne Beschämung nicht annehmen, Herr von Dornau. Aber nun muß ich heimgen.“

„Nehme. Jedenfalls soll es jetzt meine Aufgabe sein, als Schutengel über Maria zu wachen.“

„Dafür will ich Ihnen von Herzen dankbar sein, Fräulein Hilbe. Haben Sie tatsächlich schon bemerkt, daß Ihr Herr Bruder Fräulein Jung besichtigt?“

„Ja, das habe ich auch ein. Aber bitte, beunruhigen Sie sich nicht zu sehr. Ich bin auf der Hut und gebe meinem Bruder nicht vor den Heren, wenn er zu Hause ist. Was er noch so weitend darüber sein. Und wenn irgend etwas geschieht, wo ich nicht zu helfen weiß, dann gebe ich Ihnen Nachricht, so schnell ich kann.“

„Sie verabschiedeten nun noch, wie ich mit so zusammenzutreffen konnten und verabschiedeten sich dann voneinander. Während Hans von Dornau nach Hause zurückkehrte, dachte er erregt über das nach, was ihm Hilbe gesagt hatte. Denn er sah doch nur ein Weib, Fräulein Maria Jung zu beschämen“, dachte er. „Ich würde sie lieblich beim nächsten Begegnen fragen, ob sie meine Frau werden will. Aber sie würde es wohl nicht verhehlen, nicht begreifen können, daß ich nach so kurzer Bekanntschaft mit einer Werbung hervortreten würde, daß sie mir so teuer geworden ist.“

„Sie verabschiedeten nun noch, wie ich mit so zusammenzutreffen konnten und verabschiedeten sich dann voneinander. Während Hans von Dornau nach Hause zurückkehrte, dachte er erregt über das nach, was ihm Hilbe gesagt hatte. Denn er sah doch nur ein Weib, Fräulein Maria Jung zu beschämen“, dachte er. „Ich würde sie lieblich beim nächsten Begegnen fragen, ob sie meine Frau werden will. Aber sie würde es wohl nicht verhehlen, nicht begreifen können, daß ich nach so kurzer Bekanntschaft mit einer Werbung hervortreten würde, daß sie mir so teuer geworden ist.“

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 M.; durch die Post 2,52 M. einzl. Bestellgeb.; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 50 Pfg. im Anzeigenblatt 75 Pfg. Chiffreanzeigen und Nachmeldungen 20 Pfg. mehr. Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 226

Donnerstag den 26 September 1918

45. Jahrg.

Im August 420000 B. R. T. durch U-Boote versenkt.

Der preussische Knoten.

Durch die Schuld der Wahlrechtsfeinde und die Mächtigkeitspolitik der Regierung ist die preussische Wahlrechtsvorlage zum letzten unumkehrbaren Knoten geworden. Dem Gefühle der breiten Massen wurde es nun durchaus entsprechen, wenn jener Knoten durch den klaren Beschluß des Abgeordnetenhauses aufgelöst, gewissermaßen durchhauen würde. Aber das alexandrinische Vorbild der Lösung des gordischen Knotens würde in Preußen heute nicht mit völliger Sicherheit zum Ziele führen. Man darf sich dem geltenden Wahlrecht würde unendlichen Schwierigkeiten begegnen. Im Osten herrscht bei der öffentlichen Abstimmung der konservative Grundbesitz, im Westen ist die Schwerkraft der gleichen unheilvollen Einfluß aus. Wahlmänner sind gegenwärtig, wo ein so ungeheurer Prozentsatz der männlichen Bevölkerung im Wasserrod steckt, außerordentlich schwer zu bekommen. Würden aber nach einer Landtagsauflösung die Neuwahlen keine Mehrheit für das gleiche Wahlrecht ergeben, so entstände nicht nur eine überaus peinliche Situation, sondern die Erfüllung des künftigen Wahlrechtsversprechens erlitt abermals eine überaus bedenkliche Verzögerung. Die preussische Regierung mußte sich demnach für die Wahlrechtsvorlage geben will oder aber der Krone empfehlen soll, den Staatsrechtlich vom Jahre 1849 rückgängig zu machen. Darum ist es politisch durchaus richtig, wenn jetzt die weiteren Schritte mit aller Klugheit erwogen werden. Sofern das mit einer rückhaltlosen Tatkraftigkeit geschieht, dürfte dagegen auf der Seite der Wahlrechtsfreunde kaum ernsthafter Widerstand erhoben werden.

Wie liegen die Dinge jetzt? Der Herrenhausauschuss hat sich in epischer Breite über die mögliche Wirkung der einzelnen Wahlgesetze unterhalten. Er ist schließlich dazu übergegangen, zwei Unterkommissionen einzusetzen. In der einen ist der § 2 der Wahlrechtsvorlage beraten worden, die andere hat sich mit der Herrenhausvorlage beschäftigt. Heute, am 26. September, tritt der Verfassungskommission des Reichstages wieder zusammen und es wird

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 25. Sept. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Neue Erkundungstätigkeit in Flandern. Zwischen Moubres und dem Walde von Gavrinour lebte die Artillerielafette auf. Bei Moubres scheiterten erneute Angriffe des Feindes.

Heeresgruppe von Boehn.

Eilich von Epegh nahmen wir im östlichen Gegenangriff die vor den Kämpfen am 22. September abgehaltenen Linien wieder.
Zwischen dem Omignon-Bach und der Somme nahmen Engländer und Franzosen ihre Angriffe gegen St. Quentin wieder auf. Sie waren von starker Artillerie und Panzern begleitet. In Kontrunt-Oricouri-Françilly-Sellench jagte der Gegner am frühen Morgen fünf Verläufe des Feindes in heftigen bis neuen Mitteln fortgesetzten Angriffen die Einbruchsstelle zu erweitern scheiterten. Durch Artillerie und Fliegerangriffe wirkten unterstützte Gegenkräfte unserer Infanterie und Pioniere brachten gegen Mittag Kontrunt und Oricouri wieder in unseren Besitz. Die zwischen beiden Drien gelegenen Höhen wurden nach wechselvollen Kämpfen wieder genommen. Françilly und Sellench blieb in Feindeshand.
An der östlichen Front wurden zwei Angriffe zurückgewiesen und im Gegenoffensive wieder zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Vesle und Mäne brachen Sturmabteilungen in die feindlichen Linien südlich von Meuse ein und brachten 35 Gefangene zurück. Ein starker Gegenangriff, den der Feind nach Abbruch dieser Kämpfe gegen unsere Auspostenstellungen richtete, wurde abgewiesen. Bei kleineren Unternehmungen über die Vesle und in der Champagne machten wir Gefangene.
Wir schloßen getrennt

28 feindliche Flugzeuge

und 6 Zeppelinballone ab. Zeppelin Nummer errang seinen 42. Zeppelin-Jahres seinen 30. Lufttag.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (B. T. A.)



ie dich erzog,
Die dich ergo zum Mann.
Die Heimat pocht
Am Hüfte bei dir an.
Wer eilt nicht schnell
Mit voller Hand herfür,
Glaub' seine Mutter
Bittend vor der Tür?

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 25. Sept. Amtlich. Im Monat August haben die Mittelmächte rund

420000 B. R. T.

des für unsere Feinde ungenutzten Handelschiffraums vernichtet. Der dem Feinde zur Verfügung stehende Handelschiffraum ist somit durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 1922000 Brutto-Register-Tonnen verringert worden. Diersten sind etwa 11920000 Br.-Reg.-T. Verluste der englischen Handelsflotte.
Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Keine Auflösung des Unterhauses?

Aus dem Haag, 25. Sept. (Priv.-Telegr.) Zu uns informierten Londoner Kreisen ist man jetzt der Ansicht, daß die Auflösung des Parlamentes nicht vor Sommer nächsten Jahres zu erwarten ist. Die Schwierigkeiten in der Zusammenstellung der neuen Wählerlisten sind größer als man angenommen hatte. Außerdem werde es die Kriegslage sehr erschweren, die Heeresangehörigen zur Abstimmung heranzuziehen. Falls bis Mitte Oktober dieses Jahres mit dem Beginn der Vorbereitungen für die neuen Wahlen gerechnet werden kann, wird das Parlament die Beratung der Luftsteuer vornehmen.
(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

fundgebend und gleichzeitig die Annahme des gleichen Wahlrechts im Herrenhaus sichern. Die Vorlage würde nunmehr mit dem gleichen Wahlrecht an das Abgeordnetenhaus zurückgehen. Sollte den Wahlrechtsfeinden inwiefern nicht klar geworden sein, was die Stunde gebietet, so bleibt der Regierung vor der Auflösung ein Mittel, das das Ergebnis der Meinungen so gut wie sicherstellt. Die Regierung könnte die gesamten Verfassungsvorlagen vorläufig zurückziehen und dem Landtag ein Rotgesetz auf Einführung der geheimen und direkten Wahl unterbreiten. Für die direkte und geheime Wahl haben sich alle Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses ausgesprochen. Wir glauben nicht, daß eine Partei die Unfähigkeit zeigen könnte, sich gegen das zu wenden, was kein Streitpunkt mehr zwischen den Parteien war. Eine Neuwahl unter dem geheimen und direkten Wahlrecht aber würde die Front der Feinde des gleichen Wahlrechts sicher zerschmettern. Dem neugebildeten Hause könnte nach der Vorlage auf Einführung des gleichen Wahlrechts sofort unterbreitet werden, und ebenso ist dann die Möglichkeit gegeben, daß das neugebildete Abgeordnetenhaus mit dem alten Herrenhaus die Reform der Ersten Kammer in Angriff nähme. Jedenfalls zeigt sich hier ein Weg, der mit sehr großer Sicherheit zum Ziele führen würde, auch wenn man sich nicht auf einen Erfolg im Reichstagsbereich verlassen kann, als die sofortige Auflösung. Aber auch in der Realität ist die wohlüberlegte Offenheit dem vollständigen Frontalangriff vorzuziehen.

Der Weltkrieg.

Eine Rede Talats Reiches.

Die Deutsch-Türkische Vereinigung veranstaltete Montagabend zu Ehren des Großveziers Talat Pascha in Berlin einen öffentlichen Empfangabend. Professor Dr. Jaedig begrüßte den Großvezier, der darauf u. a. erwiderte: Der Feind kann uns nicht vernichten, und wir werden unsere gerechte Sache bis zum letzten Einde verteidigen. Unsere Kraft besteht in unserer Einheit. Die Belagerungen in Berlin haben die Stärke vieler Einheiten bewiesen.
Wir wollen mit ganzer Kraft und Standhaftigkeit den Kampf fortsetzen. Ich spreche nicht vom Frieden, weil dessen Erlangung nicht nur vom Willen der einen Partei abhängt. Wir wollen weiteren Gegnern zeigen, daß wir durch vorbereitende Maßnahmen nicht vernichtet werden, ebenso wie große Erfolge nicht vermögen, uns übermütig zu machen.
Von Gott erlebe ich Gesundheit für unsere verbundenen Herrscher, sowie Kraft und Standhaftigkeit für unsere Völker.

Die Kämpfe im Westen.

Der amtliche Abendbericht lautet:
Berlin, 24. Sept., abends. Nordwestlich von St. Quentin sind erneute heftige Angriffe des Feindes zwischen dem Omignon-Bach und der Somme gescheitert.

Kraftvolle deutsche Gegenangriffe.

Der „Türkischer Tagesanzeiger“ schreibt: Die Schlacht im Westen wohl unanbeirrt erbittert hin und her. Die Deutschen sind zu großen und heftig geführten Gegenangriffen gekommen, denen die Alliierten mit Mähe widerstanden. Im Bogen von Durn liegen sich die Gegner besonders scharf und sprunghaft gegenüber. Die Belgier haben dort ihre Front nach Süden verdrängt und einen Teil der ehemals englischen Front zur Verteidigung übernommen.

Stegemann über die Lage.

Im Berner Bund schreibt Stegemann: Die neuerlichen heftigen Gasüberfälle der Franzosen an der Dene und an der Nordfront der Verdun müssen als Vorbote neuer großer Angriffe oder als Ablenkung betrachtet werden. An der ganzen Front, ausgenommen in Nordflandern und in der Champagne, haben die alliierten Truppen einallgemeines Durchbruchversuche, um jeden Preis die Entscheidung binnen kurzem herbeizuführen.

240000 englische Tote und Verwundete.

Haag, 24. Sept. Mit dem vorgestern in Holland eingetroffenen Geleitzüge gingen unzählige Nachrichten

